

Kuratorium junger deutscher Film
ÖFFENTLICHE STIFTUNG

Informationen No.60

Oktober 2012

Inhalt

Stabübergabe im Vorstand

Nachfolge von Gabriele Pfennigsdorf2

Neue Projektanträge3

In Produktion

GLOOMY SABBATH / II / 3/4 / PETTERSSON UND FINDUS / DER STAATSDIENER3

STILLER SOMMER / UND MORGEN LEBEN WIR WIEDER / WELCOME TO WASTELAND /

DIE ZEIT VERGEHT WIE EIN BRÜLLENDER LÖWE4

In Postproduktion

DAS KLEINE GESPENST / MORITZ UND DER WALDSCHRAT4

RICKY / DIE SCHÖNE KRISTA / DIE SCHWARZEN BRÜDER5

Fertiggestellte Produktionen

AND WHO TAUGHT YOU TO DRIVE? / DECKNAME PIRAT / EMILIE5

MAMA COCA - DIE KRIEGER DES KOKAIN / DER PASSAGIER6

Interview

Jost Hering6

KinderFilmKritik

ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST7

Festival-Teilnahme8

Nominierungen9

Preise und Auszeichnungen9

FBW-Prädikat

EMILIE (besonders wertvoll) / MERRY-GO-ROUND (besonders wertvoll)9

DER PASSAGIER (besonders wertvoll) / DER SCHATZ (besonders wertvoll)10

MAMA COCA - DIE KRIEGER DES KOKAIN (wertvoll)11

Kinostart11

Fernsehausstrahlung12

Allgemeines12

Impressum12

Herausgeber:

Stiftung Kuratorium junger deutscher Film
65203 Wiesbaden, Schloss Biebrich, Rheingaustraße 140
Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409
e-mail: Kuratorium@t-online.de
Internet: www.kuratorium-junger-film.de

Stabübergabe im Vorstand

Nachfolge von Gabriele Pfennigsdorf im Vorstand des Kuratoriums junger deutscher Film entschieden

Gabriele Pfennigsdorf, stellvertretende Geschäftsführerin des FilmFernsehFonds Bayern, scheidet Ende Oktober 2012 nach 15 Jahren aus dem Vorstand des Kuratoriums junger deutscher Film aus. Zur Nachfolgerin ernannte der Stiftungsrat **Diana Iljine**, die das Filmfest München und das Festival der Filmhochschulen leitet. Sie wird in der ältesten Filmförderung der Länder ab November 2012 wie ihre Vorgängerin das Ressort Talentfilmförderung betreuen. Die "Amtsübergabe" findet am 22. Oktober im Rahmen eines kleinen Festakts in München statt.

In den Vorstand des Kuratoriums, das sich der Förderung des Talentfilms und des Kinderfilms widmet, wurde Gabriele Pfennigsdorf 1997 gewählt. Als damalige Leiterin des Bayerischen Filmzentrums Geiselsgasteig war sie für den Bereich Talentfilm im Kuratorium prädestiniert. Sie übernahm den Posten in schwerer Zeit, als die Länder die Beendigung der Einrichtung ernsthaft diskutierten. Gemeinsam mit ihr erhielt die kleine kulturelle Filmförderung der Länder eine neue, gestraffte Arbeitsstruktur, mit der die zwei Schwerpunkte (Talent- und Kinderfilm) erfolgreich entwickelt werden konnten. "Das Kuratorium stand damals vor der Schließung", so der Direktor der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film, Andreas Schardt. "Nur der Initiative und Hingabe des damals neu gebildeten Vorstandes mit Gabriele Pfennigsdorf und Uwe Rosenbaum war es zu verdanken, dass die Einrichtung neues Leben erhielt. Die Chance hat sie gut genutzt. Dass wir im Talentbereich mit von uns entdeckten Filmen wie 'Wer früher stirbt, ist länger tot', 'Die Fremde', 'Lollipop Monster' und 'Die Brücke am Ibar' gut dastehen, dafür ist zuvörderst Gabriele herzlich zu danken. Sie hat ein großes Herz für den Nachwuchs und ist unsere Perlen-Taucherin für filmische Talente. Wir sind von Herzen dankbar, und sie wird uns fehlen. Aber wir freuen uns auf Diana Iljine, die uns Gabriele Pfennigsdorf für ihre Nachfolge empfohlen hat."

Diana Iljine war während ihres Studiums der Kommunikationswissenschaften lange als Aufnahmeleiterin und Produktionsassistentin im Film tätig, danach in verschiedenen Funktionen und mit höchst unterschiedlichen Aufgabenstellungen für den Programmeinkauf mehrerer Fernsehstationen. Sie übernahm im August 2011 die Leitung des Filmfestes München. "Filmischer Nachwuchs", so die Amtsnachfolgerin, "war und ist für mich in meinen verschiedenen Jobs immer ein zentrales Thema. Er ist die Zukunft, und der muss man sich intensiv widmen. Nicht obwohl, sondern gerade weil so viele Hochschulabsolventen auf den Markt kommen, ist die Findung und Förderung der herausragenden Talente eine wichtige Aufgabe. Ich freue mich darauf, hier im Vorstand des Kuratoriums noch mehr tun zu können."

Andreas Schreitmüller, der dem Stiftungsrat des Kuratoriums vorsitzt, fasste seine Einschätzung dieses Personalwechsels so zusammen: "Ich kenne und schätze Gabriele Pfennigsdorf seit langem und war froh, als wir uns im Kuratorium wieder trafen. Ich kenne diese kleine, aber erlebte Filmförderung also nur mit ihr im Führerstand. Wenn sie jetzt leider geht, kann ich ihr nur unseren tiefen Dank aussprechen. Sie hat viel mehr geleistet, als man bei einem Ehrenamt wie diesem erwarten kann, und ihr Wirken hat reiche Früchte getragen. Die Übergabe des Staffeltabs an Diana Iljine erleben wir daher mit einem lachenden und einem weinenden Auge, denn bei allem Abschieds-Blues freuen wir uns natürlich auch auf Frau Iljine und das, was sie für das Kuratorium bewirken wird."

Kontakt für Anfragen: Monika Reichel, Telefon 0611-602312

Neue Projektanträge

Zum gemeinsamen Einreichtermin der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film und dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) am 13. September 2012 wurden insgesamt 102 Projektanträge gestellt. Für den Kinderfilmbereich liegen 34 Projekte und für den Talentfilmbereich 64 Anträge vor. Vier Projekte im Talentbereich konnten aus formalen Gründen nicht zum Auswahlverfahren zugelassen werden. Die Anträge verteilen sich wie folgt: Förderungsart Talentfilm: 21 Drehbücher, 7 Projektentwicklungen, 8 Produktion Langfilme, 15 Dokumentarfilme, 13 Kurzfilme - Förderungsart Kinderfilm: 24 Drehbücher, 5 Projektentwicklungen, 5 Produktionen.

Am 10. und 11. Dezember 2012 wird über die Projektanträge entschieden.

In Produktion

sind folgende vom Kuratorium und im Kinderfilmbereich von BKM/Kuratorium geförderte Projekte:

II

Experimentelles Drama, 10 Min.

DB und R: Efthimis Kosemund Sanidis - P: Detailfilm, Horsefly Productions, Hamburg

Inhalt: Ein alter Bräutigam wandert Jahre, um seine Braut endlich zu treffen. Sie hat ein Leben lang auf ihn gewartet. Er kommt zu spät.

Status: Drehbeginn November 2012

3/4

Drama, 80 Min. - DB und R: Maïke Mia Höhne - P: dirk manthey film, Hamburg

Inhalt: Eine Beziehungsgeschichte: Sabine und Stefan. Sie will ein Kind. Er hat schon eins und will kein zweites. Was kann eine Beziehung aushalten, wie stellt jeder sich seine und die gemeinsame Zukunft vor?

Status: Drehzeit vom 24. September bis 11. Oktober 2012

GLOOMY SABBATH

Drama mit Revueteil, 20 Min.

DB und R: Amit Epstein - PZ: Dirk Decker, Andreas Schütte - P: Tamtam Film, Hamburg

Inhalt: Als Christian, 30, am Sterbebett seiner Großmutter ihre Hand ergreift, nimmt sie ihn mit in eine Welt hinter dem Spiegel, auf eine Bühne, die hinter der Fassade des Hauses liegt. Hier tanzt sie mit ihm durch die Familiengeschichte, an deren Anfang ein dunkles Geheimnis auf ihn wartet.

Status: Drehzeit vom 22. bis 29. Oktober 2012

PETTERSSON UND FINDUS -

KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT

Kinderfilm - Realfilm mit computeranimierten 3D-Figuren, 80 Min.

DB: Thomas Springer nach den Büchern von Sven Nordqvist - R: Ali Samadi-Ahadi - P: Tradewind Pictures GmbH, Köln / Senator & Network Movie

Inhalt: Der Film erzählt die Geschichte vom alten, kauzigen Einsiedler Pettersson und seinem Freund, dem kleinen, sprechenden Kater Findus.

Status: Drehbeginn: 16. Oktober 2012

DER STAATSDIENER

Langzeitdokumentation, 90 Min.

DB und R: Marie Wilke - P: Kundschafter Filmproduktion GmbH, Berlin

Inhalt: Wie werden aus jungen Menschen funktionierende Staatsdiener? Drei junge Studienanfänger der Fachhochschule Polizei in Sachsen-Anhalt werden während ihres ersten Studienjahres begleitet. Ein unzensurierter Blick hinter die Kulissen der deutschen Polizei.

Status: Anfang März 2012 Beginn der Dreharbeiten. Insgesamt wurde bis September 2012 an 32 Tagen an der Polizeischule in Magdeburg und Halle/Saale gedreht.

STILLER SOMMER

Drama, 90 Min.

DB und R: Nana Neul - PZ: Jörg Siepmann, Harry Flöter - P: 2 Pilots Filmproduction GmbH, Köln - Inhalt: Von einem Tag auf den anderen Tag verliert Susanne ihre Stimme. Sie muss lernen neu zu kommunizieren. Erst als sie das lang gehütete Geheimnis ihres Mannes aufdeckt, lernt sie ihre eigenen Ängste und Sehnsüchte zu verstehen.

Status: Beginn der Dreharbeiten in den südfranzösischen Sevens am 4. September 2012

UND MORGEN LEBEN WIR WIEDER

Thriller, 110 Min. - DB und R: Philipp Leinemann - P: Tobias Walker & Philipp Worm GmbH & Co. KG, München

Inhalt: Männergruppen: eine Spezialeinheit der Polizei und eine Clique alter Freunde. Ihr Zerfall droht von außen, aber auch von innen. Um ihren Zusammenhalt zu beweisen, steigern sie sich in einen aussichtslosen Kampf gegeneinander.

Status: Projektentwicklung abgeschlossen - Drehbeginn 15. Oktober 2012

WELCOME TO WASTELAND (AT: Das Leben nach der Neutronenbombe)

Dokumentarfilm, 90 Min. - DB und R: Bastian Günther - P: INDI FILM GmbH, Ludwigsburg - Inhalt: Der Film führt uns in das Zentrum der Wirtschaftskrise, das apokalyptisch anmutende Inland Kaliforniens. Episodisch erzählt der Film die Geschichten verschiedener Menschen, deren Schicksal eng mit der Krise verbunden sind.

Status: Projektentwicklung abgeschlossen - Drehbeginn in den USA Frühjahr 2013

DIE ZEIT VERGEHT WIE EIN BRÜLLENDER LÖWE

Essayistischer Dokumentarfilm, 76,5 Min. - DB / R / PZ: Philipp Hartmann, flumenfilm, Hamburg - Inhalt: Ein Filmemacher in der statistischen Mitte seines Lebens leidet an Chronophobie - Angst vor dem Vergehen der Zeit. Dieser Film ist der Versuch, das Wesen der Zeit zu erkunden, und so der Vergänglichkeit etwas entgegen zu setzen.

Status: Drehzeit von April bis Ende Juli 2012 - Schnittphase

In Postproduktion**DAS KLEINE GESPENST**

Kinderfilm - Fantastische Geschichte, 95 Min. - DB: Martin Ritzenhoff nach dem Roman von Otfried Preußler - R: Alain Gsponer - P: Claussen + Wöbke + Putz Filmproduktion GmbH, München, in Koproduktion mit Zodiac Pictures Ltd., Lukas Hobi und Reto Schärerli, ZDF, Schweizer Radio und Fernsehen, Teleclub AG - Inhalt: Dem kleinen Gespenst gelingt es, seine Geisterstunde von der Nachtwelt in die Tagwelt zu verlegen. Hier - inmitten so vieler Menschen - sorgt es für Aufruhr und kann im Sonnenlicht nicht heimisch werden. Mit Hilfe drei befreundeter Kinder versucht es, in seine vertraute Umgebung zurückzukehren.

Status: Für die Schnittphase und die Herausforderungen an die Effektspezialisten sind neun Monate für die Postproduktion geplant. Der Film kommt pünktlich zu Otfried Preußlers 90. Geburtstag am 20. Oktober 2013 im Verleih von Universum ins Kino.

MORITZ UND DER WALDSCHRAT

Märchen / Drama, 15 Min.

DB und R: Bryn Chainey - PZ: Anna Wendt & Fabian Winkelmann, P: Anna Wendt Filmproduktion, Berlin - Inhalt: Der junge Moritz wird in eine düstere Welt geworfen. Sein kleiner Bruder Adam ist sterbenskrank und die Familie zieht sich in die Abgeschiedenheit zurück. Dort entdeckt Moritz einen Fremden, der von einem Baum verschlungen wird. Der Unbekannte fleht um Hilfe und bietet Moritz ein grausiges Geschäft an.

Status: Schnittphase

RICKY (AT: Ricky der Große)

Kinderfilm - Drama, 80 Min. - DB: Hannes Klug - R: Kai S. Pieck - P: Jost Hering Filmproduktion, Berlin - Inhalt: Der 11-jährige Ricky wäre gerne wie sein großer Bruder Micha. Doch erst als er seinem Bruder durch unerwartete Umstände näher kommt, erfährt er dessen Respekt und schafft es, seine vom Zerfall bedrohte Familie zu retten.

Status: Schnittpphase - Der Verleih farbfilm plant den Kinostart für RICKY im Sommer 2013 (siehe Interview mit Jost Hering Seite 6)

DIE SCHÖNE KRISTA

90 Min. - DB und R: Antje Schneider, Carsten Waldbauer - PZ: Carl-Ludwig Rettinger - P: Lichtblick Media, Köln - Inhalt: Krista ist Deutschlands Topmodel: Miss Germany. Entdeckt wurde sie von Jörg, einem jungen Bauern in Ostfriesland, der seine ganze Existenz mit Kristas Karriere verbindet. Sie soll zum Markenzeichen von Europas Ernährungsindustrie aufgebaut werden, doch ihre bodenständige Natur sperrt sich gegen deren Verwertungsmechanismen. Einfühlsam und liebevoll wird der Aberwitz von Kristas Werdegang erzählt - die Geschichte einer deutschen Hochleistungskuh.

Status: Endphase Schnitt

DIE SCHWARZEN BRÜDER

Kinderfilm - Historisches Drama / Abenteuer, 100 Min. - DB: Fritjof Hohagen, Klaus Richter, nach dem gleichnamigen Roman von Lisa Tetzner/Kurt Held - R: Urs Egger - PZ: F.Hohagen, C.Grollmann, D.Loskant - P: Enigma Film GmbH, München - Ko-Produktion: Dschoint Ventschr Filmproduktion, Zürich; Filmhaus Wien - In den Hauptrollen: Moritz Bleibtreu, Richy Müller und Waldemar Kobus - Inhalt: 1838. Giorgio ist ein Tessiner Bergbauernjunge. Seine Eltern sind so arm, dass sie ihn an einen Kinderhändler verkaufen müssen. Der bringt ihn nach Mailand, wo Giorgio als "lebender Besen" durch Kamine klettern muss. Doch er ist nicht allein: Mit anderen Kaminfegerjungen gründet er die Bande der "Schwarzen Brüder". Sie nehmen ihr Schicksal in die eigene Hand.

Status: Drehbeginn am 14. Juni 2012 - Drehzeit 40 Tage im Tessin, ca. 20 Drehtage in Köln, Frankfurt und Südtirol bis Mitte August.

Fertiggestellte Produktionen**AND WHO TAUGHT YOU TO DRIVE?**

Dokumentarfilm, 80 Min. - DB: Lia Jaspers - R: Andrea Thiele - PZ: Stefan Kloos - P: Kloos & Co. Medien GmbH, Berlin - Inhalt: Eine "Cultural Comedy" über die tragischen und komischen Erlebnisse dreier Menschen in der Fremde, von den Schwierigkeiten und vom Spaß, verschieden voneinander zu sein.

Premiere im Deutschen Wettbewerb des Dokumentarfilmfestivals Leipzig 2012

DECKNAME PIRAT

Dokumentarfilm, 90 Min. - DB und R: Eric Asch - P: Imbissfilm Michael Stehle & Martin Rehbock GbR, München - Ko-Produktion: ZDF - Inhalt: War mein Vater ein Spion? Diese Frage bildet den Ausgangspunkt einer persönlichen und ironiegefärbten Reise von Autor und Regisseur Eric Asch - einer Reise in die Vergangenheit und die Lebensgeschichte seines verstorbenen Vaters Robert Asch, die bis heute rätselhaft bleibt.

Gedreht wurde in München, Tübingen, New York, Boston und Los Angeles.

EMILIE

Märchen - Animations-Kurzfilm für Kinder, 9 Min. - DB: Guido Schmelich - R und PZ: Alla Churikova - P: Allanimatia, München - Inhalt: "Sind Gänse wirklich nur zum Essen da?" Mit dieser schrecklichen Frage konfrontiert, flüchtet die kleine Gans Emilie kurz vor Weihnachten vom Geflügelhof, um hinter das Geheimnis ihrer wahren Bestimmung zu kommen.

Siehe FBW Gutachten Seite 9

MAMA COCA - DIE KRIEGER DES KOKAIN

Dokumentarfilm, 90 Min. - DB und R: Suzan Sekerci - P: Storytellers & Corazón International, Hamburg - Inhalt: Das tägliche Leben der Bevölkerung Kolumbiens zwischen Militär und ständiger Kontrolle durch die Guerilla-Bewegung und des Paramilitärs. - *Premiere auf dem Hamburger Filmfest - Siehe FBW Gutachten Seite 11*

DER PASSAGIER

Drama, 13 Min. - DB: Thomas Grabowsky, Marcus Richardt - R: Marcus Richardt - PZ: Rike Steyer - P: Skalar Film GmbH, Hamburg - Inhalt: Auf einem Langstreckenflug löst ein randalierender Passagier Panik aus, als er damit droht, alle an Bord umzubringen. Obwohl schnell überwältigt und gefesselt, wird der wehrlose Mann am Ende Opfer eines Mobs verängstigter und aufgebrachter Passagiere. - *siehe FBW-Gutachten Seite 10*

Interview*Konsequent aus Kindersicht gefilmt*

Ein Gespräch mit dem Produzenten **Jost Hering**
über die Dreharbeiten zum Kinderfilm RICKY (*siehe S.5*)

In Thüringen und Brandenburg filmte der Regisseur Kai S. Pieck den Kinderfilm "Ricky" für die Berliner Produktionsfirma Jost Hering Filme. In dem Drehbuch von Hannes Klug, einem Absolventen der Akademie für Kindermedien in Erfurt, geht es um den elfjährigen Ricky, der seinem fünf Jahre älteren Bruder Micha nacheifert. Als der ihn engagiert, um die faszinierende Alex (13) auszuspionieren, bilden die Jungs endlich das von Ricky ersehnte Team. Doch dann verliebt sich auch Ricky in das coole Mädchen. Neben den Jungdarstellern Rafael Kaul, Jordan Elliot Dwyer und Marie Juschka stehen als Eltern Petra Kleinert und Laszlo I. Kish vor der Kamera. Das 750.000 Euro-Projekt wurde von BKM /Kuratorium und MDM mit je 250.000 Euro gefördert. Eine weitere Förderzusage über 100.000 Euro gab das Medienboard Berlin-Brandenburg. Den Verleih übernimmt Farbfilm.

Wie wichtig war die Förderung des Projekts durch BKM/Kuratorium junger deutscher Film?
Jost Hering: Das Kuratorium hat uns als erste Fördereinrichtung eine Drehbuchförderung gewährt und später die Projektentwicklung unterstützt. Das war für uns sehr wichtig, weil wir für die Finanzierung lange gebraucht haben. Nach der Drehbuchentwicklung waren das drei Jahre. Insgesamt hat das Kuratorium immer zu uns gestanden.

Die Förderzusage von Kuratorium/BKM gilt ja als eine Art Gütesiegel, an dem sich die Länderförderer oft orientieren. War das auch bei Ihnen so?

Ja. Sie haben uns zum Beispiel aufgefordert, Projektentwicklung zu beantragen, weil das Projekt einen guten Stand im Haus hatte. Wir sind natürlich auch der MDM sehr verbunden, die unser Projekt mit Sympathie begleitet und stark gefördert hat.

Das Besondere an "Ricky" ist, dass Sie ohne TV-Beteiligung drehen. Sicher nicht freiwillig?
Es war immer unser Wunsch, den Film mit einem Sender zu machen. Bei den öffentlich-rechtlichen Sendern ist es aber sehr schwer, mit einem frei entwickelten Buch, das nicht auf einem Bestsellerroman basiert, Unterstützung zu erhalten. Da sagen zwar viele im Vorfeld: Toll, das muss man unterstützen! Aber wenn es drauf ankommt, herrscht Schweigen. Da heißt es zum Beispiel beim KIKA, die 13- und 14-Jährigen habe man an die Privatsender verloren. Die haben schon lange aufgegeben. Es ist skandalös, dass sich bei den öffentlich-rechtlichen Sendern niemand für diese Altersgruppe verantwortlich fühlt. Dabei hätten wir eine TV-Beteiligung gut brauchen können, denn Kinderfilm ist ja keineswegs billig. Man muss viele Auflagen zu den Drehzeiten der Kinder beachten. Weil Kinder nur fünf Stunden am Tag am Drehort sein dürfen, ist der Drehplan sehr eng.

Wie viele Drehtage hatten Sie?

26, davon 22 in Thüringen. Vier Tage haben wir in Brandenburg gedreht, in der Nähe der gleichnamigen Stadt und bei Jüterbog. Dort haben wir ein Windrad gefunden, auf das man hochklettern kann. Das spielt eine wichtige Szene. Die Hauptaußenaufnahmen finden aber im Thüringer Wald statt. Mit Herschdorf im Landkreis Ilmenau haben wir das passende Dorf gefunden, aus dem im Film immer mehr Menschen wegziehen. Ricky und sein Bruder Micha mit einer Clique von drei Jungs sind die einzigen Kinder, die noch dort leben.

Wie sind Sie zu dem Originalstoff gekommen?

Ich habe den Autor Hannes Klug auf einem Pitching der Akademie für Kindermedien, die mich laufend über neue Projekte und Autoren informiert, kennen gelernt. Wir haben dann über drei Jahre hinweg immer neue Fassungen des Drehbuchs entwickelt. Die Akademie hat uns dabei mit ihren Möglichkeiten konstruktiv begleitet.

Wie darf man sich die Erzählstimmung des Films vorstellen?

Der Film hat auf jeden Fall eine humoristische Seite. Das zeigen auch die Muster, die ich gesehen habe. Allerdings ist es keine vordergründig lustige Geschichte, sie hat schon einen ernsten Hintergrund. Es ist weder ein Kinderdrama noch seichte Fernsehunterhaltung. Wir haben immer gesagt, die Kinder sollen dran bleiben und sich später damit beschäftigen. Es gibt eine Spannungsebene, auch eine Zuspitzung, die sich am Ende zum Positiven wendet. Wichtig ist, dass der Kameramann Mel Griffith die Szenen aus dem Blickwinkel eines Elfjährigen filmt.

Wie haben Sie die Darsteller gefunden?

Die Kinder haben wir über ein normales Casting mit mehreren Auswahlrunden gefunden. Wir haben aber keine 1.000 Kinder gesichtet. Mit unserer Kinder-Casterin Anna Slater waren wir uns früh einig, regional eingegrenzt zu suchen. Bei 26 Drehtagen, also mindestens fünf Wochen, musste unser Hauptdarsteller seine ganzen Sommerferien opfern. Da die Ferien in Berlin genau in der geplanten Drehzeit lagen, haben wir dort gesucht. Bis auf Jordan Elliot Dwyer, den jüngeren Bruder von Alice Dwyer, werden die Jungdarsteller schon von Agenturen betreut. Aber fast alle spielen bei uns erstmals eine größere Rolle. Bei den Erwachsenen hatten wir das Glück, dass wir wegen der Projektentwicklungsförderung schon sehr früh Schauspieler ansprechen konnten, also zu einem Zeitpunkt, wo wir noch nicht genau wussten, ob wir die Finanzierung zustande kriegen.

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit dem Regisseur Kai S. Pieck?

Ich habe mit Hannes Klug das Buch zur Drehreife entwickelt. Nach der ersten Förderzusage konnten wir uns den Regisseur frei aussuchen. Wir haben mehrere Vorschläge geprüft und sind so auf Kai gestoßen, der uns durch seinen Debütfilm "Ein Leben lang kurze Hosen tragen" aufgefallen ist. Das ist zwar kein Kinderfilm, es geht um den Kindermörder Jürgen Bartsch. Aber es ist uns aufgefallen, wie Kai die jugendlichen Darsteller geführt hat. Der Täter wird ja in zwei Zeitebenen von unterschiedlichen Darstellern verkörpert. Außerdem hatte Kai gleich Lust, unser Buch umzusetzen. Und er hat sich auf Anhieb gut mit dem Autor verstanden.

Interview: Reinhard Kleber

KinderFilmKritik

ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST

DB / R: Alexandra Nebel - K: Anna Raettig - P: Flussaufwärts Film, 2011 - 10 Min.

Förderung: BKM / Kuratorium junger deutscher Film

Der Film lief im Kurzfilm-Wettbewerb des 35. Intern. Kinderfilmfestivals "Lucas"

in Frankfurt, wo ihn die 13-jährige Nora Spieles gesehen und für die KJK besprochen hat:

"Mia ärgert sich fürchterlich: Es ist so heiß, und ihre Mutter fährt nicht mit ihr zum See, wie versprochen! Stattdessen geht sie zu einer Freundin, deren Sohn zu Mia kommt. Die ist gar nicht begeistert. Und es ist so langweilig mit Ingo. So langweilig, dass sie "Ich sehe was, was du nicht siehst" spielen! Alles, was Ingo beschreibt, errät Mia sofort. Die Zeit ver-

geht quälend langsam. Doch dann bemerkt Mia etwas: Plötzlich bekommen die Küchengeräte Gesichter! Und auch für Ingo wird die Küche immer wilder! Die Dinge erhalten Charakter, fangen an zu zwinkern, und schon bald ist die Fantasie der Kinder so beflügelt, dass sie auf dem Tischwackelboot durch die stürmische See schwanken... Doch schon bald beruhigt sich das Meer, und Mia und Ingo können einen schönen Sonnenuntergang über dem glitzernden Wasser genießen. Als dann Mias Mutter zurückkommt, kann sie die beiden erst einmal nicht entdecken, denn sie bewundern im Raumzug die Unterwasserwelt im Aquarium...

Mit super Schauspielern, einer schönen Idee und liebevollen Animationen begeistert "Ich sehe was, was du nicht siehst" nicht nur junge Kinobesucher! Die Fantasien werden sehr natürlich und bunt dargestellt. Für die Kleinsten ist das gleichzeitig ein "Hä?? (Warum ist da plötzlich Meer?)" und ein Denkanstoß, warum sich in Mias und Ingos Augen alles verändert. Und die Älteren freuen sich, mal wieder durch Kinderaugen die Welt zu betrachten. Kleine, handgemachte, bunte Details machen gute Laune. Die verschiedenen "lebenden" Küchengeräte haben wirklich Humor und sind prima ausgesucht! Und die Musik. Die Musik ist dermaßen fröhlich und beschwingt - ich bin mir sicher, dass jeder, der diesen Film ansieht, mitwippt oder summt! Der Film bereitet total Freude (für jeden!). Fröhliche Bilder und Rhythmen bleiben hängen... total erfrischend!"

Festival-Teilnahme

der vom Kuratorium junger deutscher Film und im Kinderfilmbereich gemeinsam mit dem BKM geförderten Filme

Festival International d'Animation in Annecy 2012 (04.06.-09.06.2012)

DER MONDMANN - Drehbuch/Regie: Stephan Schesch (nach dem Buch von Tomi Ungerer) - Weltpremiere

8. Festival des deutschen Films 2012 in Ludwigshafen (14.06.-24.06.2012)

LAGOS - NOTIZEN EINER STADT - Regie: Jens Wenkel

7 ODER WARUM ICH AUF DER WELT BIN - Regie: Antje Starost, Hans-Helmut Grotjahn

POMMES ESSEN - Regie: Tina von Traben

15. Shanghai International Film Festival (16.06.-24.06.2012)

HELL - Regie: Tim Fehlbaum - Eröffnungsfilm

Filmfest Emden, Norderney (06.07.-13.07.2012)

WERDEN SIE DEUTSCHER - Regie: Britt Beyer

Montreal World Film Festival (23.08.-03.09.2012)

Sektion "First Films World Competition": DIE BRÜCKE AM IBAR - Regie: Michaela Kezele

35. Internationales Kinderfilmfestival LUCAS in Frankfurt (02.09.-09.09.2012)

DIE ABENTEUER DES HUCK FINN - Regie: Hermine Huntgeburth - Weltpremiere

ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST - Regie: Alexandra Nebel

DER SCHATZ - Regie: Francie Liebschner

20. Filmfest Hamburg & Kinder- und JugendFilmfest "Michel" (28.09.-06.10.2012)

MAMA COCA - Drehbuch/Regie: Suzan Sekerci - Weltpremiere

ENTE TOD UND TULPE - Regie: Matthias Bruhn

17th Busan International Film Festival (04.10.-13.10.2012)

Sektion "Flash Forward": ANNELIE - Regie: Antej Farac

46. Internationale Hofer Filmtage (23.10.-28.10.2012)

DER PASSAGIER - Regie: Marcus Richardt

PUPPE - Regie: Sebastian Kutzli

ANNELIE - Regie: Antej Farac

Nominierungen

Bereits zum fünften Mal verleihen VISION KINO und KIKA den mit 25.000 Euro dotierten und von der Filmförderungsanstalt FFA) initiierten Drehbuchpreis "Kindertiger". Unter den drei Nominierten ist der BKM/kuratoriumsgeförderte Kinderfilm **WINTERTOCHTER** von Michaela Hinnenthal und Thomas Schmid unter Mitarbeit von Butz Buse und Johannes Schmid. Über die Nominierungen entschieden der Filmkritiker Horst Peter Koll (film-dienst), der Produzent Uli Aselmann (die film GmbH), die Journalistin Karolin Jacquemain (Hamburger Abendblatt) sowie die Geschäftsführerin von Vision Kino, Sarah Duve. Wie in den vergangenen Jahren entscheidet eine Kinderjury, welche/r Autor/Autorin das von der FFA gestiftete Preisgeld erhält. In diesem Jahr übernehmen am 5. Dezember im KOMED in Köln drei Jungen und zwei Mädchen diese verantwortungsvolle Aufgabe.

Preise und Auszeichnungen

Gilde-Filmpreis

Am 20. September 2012 wurden im Rahmen der 12. Filmkunstmesse Leipzig die Gilde-Filmpreise verliehen. Der BKM/kuratoriumsgeförderte Kinderfilm **TOM UND HACKE** von Norbert Lechner (Verleih: Zorro Film) wurde als BESTER KINDERFILM ausgezeichnet. Der Regisseur nahm seinen Preis persönlich entgegen. Mit diesem renommierten Preis zeichnen die deutschen Arthouse-Kinobetreiber seit 1977 Filme aus, die künstlerisch besonders wertvoll, aber auch kommerziell Erfolg versprechend sind.

FBW-Prädikat

für kuratoriumsgeförderte Filme

Besonders wertvoll



EMILIE

Regie: Alla Churikova, Animationsfilm, Deutschland 2011 (siehe S.5)

FBW-Gutachten: Dass die Weihnachtszeit für Gänse alles andere als eine friedliche Zeit ist, macht Alla Churikova in ihrem "Weihnachtsmärchen aus Sachsen" mehr als deutlich. Die eigentliche Berufung des Bauern ist zwar das Dirigieren, und er hat in seiner Schar Gänse einen gut eingestimmten Chor herangezogen, doch seine strenge Frau erinnert ihn immer wieder daran, welchen Nutzen Gänse auf einem Bauernhof haben. Und so bringt er seine Tiere schweren Herzens zum Schlachter und verkauft sie. Doch die kleine Gans Emilie war schlau, ist ausgebüxt und beweist auf dem Marktplatz, dass das Essen nicht immer wichtiger als die Kunst ist. Diese schöne kleine Fabel hat Alla Churikova für ein Kinderpublikum konzipiert und entsprechend konventionell animiert. Dabei überzeugt der liebevolle Entwurf sowohl der einzelnen Figuren (jede Gans hat eine eigene Persönlichkeit) wie auch der Spielorte. Mit der Titelheldin hat der Film eine sympathische Identifikationsfigur, deren Abenteuer wohl dazu führen dürfte, dass viele kleine Zuschauer den Gänsebraten zu Weihnachten empört verschmähen werden. Inhalt und Umsetzung des kleinen Films sind wie aus einem Guss und so ist das Prädikat "besonders wertvoll" angemessen.



MERRY-GO-ROUND

Regie: Esther Löwe, Deutschland 2012

Auf einem einsamen Dachboden spielen die 8-jährige Lola und ihr kleiner Bruder Verstecken. Als das Spiel außer Kontrolle gerät, wird deren beunruhigendes Märchen zu unserem.

FBW-Gutachten: Esther Löwe ist ein erstaunliches Talent. Das hat sie mit ihrem Kurzfilm "Merry-Go-Round" unter Beweis gestellt. Schon die Gute-Nacht-Geschichte zum Auftakt besitzt poetische Qualitäten, die aufhorchen lassen. Sie erzeugt Spannung und zaubert eine märchenhafte Atmosphäre herbei. Im Gang des Geschehens wird rasch klar, dass hier zwar nicht Hänsel und Gretel, aber doch zwei allein gelassene Kinder in ihrer autarken Welt ein ambivalentes Gefühlsdrama erleben. Visuell wird enorm viel aufgeboten. Die Requisiten in der Dachstube sind teils symbolträchtig oder rätselhaft, teils Blickfang-Raritäten. Sehr raffiniert kommt die Ton-Ebene ins Spiel. Während Lola beispielsweise einen Stein und Fundstücke vom Strand betrachtet, ertönt leises Meeresrauschen. Zur Kommunikation haben Lola und ihr Bruder Taro ein Blechdosen-Schnur-Telefon. Bald beginnt ein virtuoses, atemberaubendes Kammerstück, das in emotionale Höhen und Tiefen führt. Das Team um Esther Löwe leistet handwerklich hervorragende Arbeit und die Kinder spielen ihre Rollen grandios. Die Jury würdigte in der Diskussion diverse formale Qualitäten und stellte semantische Überlegungen an, welche durch die universale Spielvorlage ermöglicht wurden. Das Votum fiel eindeutig aus: Der Kurzfilm verdient das Prädikat „besonders wertvoll“.

Besonders wertvoll



DER PASSAGIER

Regie: Marcus Richardt, Deutschland 2012 (siehe S.6)

Aus dem FBW-Gutachten: In der klaustrophobischen Atmosphäre der vollbesetzten Passagierkabine eines Flugzeugs gerät hier eine Situation grotesk aus den Fugen. Nachdem einer der Passagiere durchdreht und alle anderen mit dem Tod bedroht, wird er zwar vom Bordpersonal überwältigt und fixiert, so dass durch ihn objektiv keine Gefahr mehr besteht. Aber die anderen Passagiere werden von ihrer Angst und ihren Aggressionen so getrieben, dass durch die Reaktionen schließlich eine wirklich bedrohliche Lage entsteht. Regisseur Marcus Richardt und sein Co-Autor Thomas Grabowsky beherrschen die Steigerungs-dramaturgie hier so souverän, dass ihr 16-minütiger Film extrem spannend wirkt. Es gelingt ihnen, die innere Logik des gruppenspezifischen Prozesses präzise darzustellen, so dass der Zuschauer bei jeder Figur nachvollziehen kann, was deren Motivation ist und wie er oder sie sich in den jeweiligen, immer extremer werdenden Gemütszustand hineinsteigern konnte. So wird die Gruppe zum gefährlichen Monster dieses Films. Dramaturgisch geschickt gesetzt sind auch die Interviewpassagen mit den einzelnen Figuren, die die Situation von einem späteren Zeitpunkt heraus kommentieren.



DER SCHATZ

Regie: Francie Nippe, Deutschland 2011

Tag für Tag verbringt ein kleines Mädchen die Nachmittage mit ihrem Opa im Garten. Dort erklärt er ihr die Welt. Doch eines Tages kann Opa nicht mehr in den Garten kommen. Das Mädchen muss lernen, Abschied zu nehmen. Der mit "wertvoll" prädikatisierte Animations-Kurzfilm lag der Bewertung erneut vor und erhielt das Prädikat "besonders wertvoll".

Aus dem FBW-Gutachten: ... Gezeigt wird dieser Kreislauf des Lebens in dem schönen, ruhig inszenierten Animationsfilm, dessen ebenfalls eher zurückhaltende, wenn auch manchmal ein wenig eintönige Gitarrenmusik die Stimmung von Sommer, Herbst und Winter unterstreicht. Dies lässt sich auch am Beispiel des Schatzes zeigen, den das Mädchen in einem vom Großvater geschenkten Kästchen aufbewahrt: Apfelkerne, die später nach dem Tod des geliebten Großvaters zum Symbol des ewigen Kreislaufs des Lebens werden. Große Themen wie Leben, Tod, Verlust, Schmerz und Liebe, die diesen Tod

überdauert werden hier in kindgemäßer Form und Farbgestaltung erzählt. Es ist eine kleine, stille Geschichte, die aber immer wieder durch poetische Momente einen besonderen Reiz erhält. Da schwimmt zum Beispiel das Mädchen durch einen riesigen Laubhaufen, dessen goldgelbe Blätter sich in ihrer Phantasie in Fische verwandeln, da liegt der schwerkranke Großvater gemeinsam mit seiner Enkelin in einem endlos langen weißen Bett, das vielleicht sogar die Brücke ins Jenseits symbolisiert, da trägt ein unermüdlicher Igel den Apfel so lange zum Laubhaufen, bis es ihm gelingt, diesen Schatz im sicheren Blattwerk zu retten. Gedreht wurde dem Stoff entsprechend in gelungener Legetechnik. Eine kleine Schwäche hat dieser an sich so runde Film allerdings zu Beginn, wenn mit zu vielen Worten die Poesie der starken Bilder geradezu "zugetextet" wird. Dennoch ist es dieser zum großen Teil gelungene Versuch, die schweren Themen Verlust, Trost und Hoffnung in knapp zehn Minuten Animationsfilm aufzubereiten, wert, mit dem Prädikat "besonders wertvoll" ausgezeichnet zu werden.



Wertvoll

MAMA COCA - DIE KRIEGER DES KOKAIN

Regie: Suzan Sekerci, Deutschland / Kolumbien 2011

Aus der Jury-Begründung: Die Pflanze Coca oder Mama Coca. Sie ist eine heilige Pflanze für den kolumbianischen Indianerstamm der Yanakonda - mit großen spirituellen, religiösen und medizinischen Wirkungen auf Körper, Geist und Seele. "Koka wurde von den Göttern den Menschen übergeben, um den Hunger, den Durst und die Müdigkeit zu stillen", heißt es in der indigenen Überlieferung. Dazu die aktuelle Schlussfolgerung: "Sie ist Teil unserer Kultur. Der Missbrauch ist nicht unser Fehler." Koka wurde aber vor allem zu einer "Schicksalspflanze" für Kolumbien und seine Menschen. Geschichte und Tragödien dieses Landes sind untrennbar mit ihr verbunden. MAMA COCA macht diese irrsinnige Spannweite transparent. Ein Dokumentarfilm der Deutsch-Türkin Suzan Sekerci in der besten Tradition der aufklärerischen Ethik des Dokumentarfilms. Ein Dokument notwendiger Information und des Zurechtrückens von Vorurteilen. ... Die besondere Stärke des Films machen seine differenzierten Porträts aus, Begegnungen mit Menschen, die der Tragödie ein Gesicht geben. Nennen wir etwa die Hip-Hop-Band Sociedad FB 7 aus Medellin - Inkarnation und Sinnbild von Wut, Angst und frustrierten Träumen. Erinnerung sei an den Taxifahrer José Aguirre, an die Ex-Guerilla Zenaida (18 Jahre bei der FARC) oder an ein Ex-Mitglied der Paramilitärs. Besonderen Stellenwert erhält auch ein Gespräch mit dem größten deutschen Kokaindealer der 90er Jahre, dem "Schneekönig" vom Hamburger Kiez, Blacky. Im Gedächtnis des Zuschauers bleibt der Schlussappell des Films: "Den Fluch von der Pflanze zu nehmen, das heißt: Sie einer humanen Nutzung zuzuführen."

Vollständige Begründungen für die FBW-Prädikate im Internet:

www.fbw-filmbewertung.com

Kinostart

2. August 2012: TOM UND HACKE

Regie: Norbert Lechner - Buch: Rudolf Herfurtner - Verleih: Zorro Filmverleih

27. September: SPEED - AUF DER SUCHE NACH DER VERLORENEN ZEIT

Regie und Buch: Florian Opitz - Verleih: Camino Filmverleih

31. Januar 2013: DIE ABENTEUER DES HUCK FINN

Regie: Hermine Huntgeburth - Buch: Sascha Arango nach Mark Twain - Verleih: Majestic

Fernsehausstrahlung

Das kuratoriumsgeförderte Spielfilmdebüt **LOLLIPOP MONSTER** der Comic-Künstlerin Ziska Riemann (Regie & Buch) und der Musikerin Luci van Org (Buch) wurde im September 2012 dreimal im ZDF und in ZDFkultur gesendet. Der Film erzählt die Geschichte einer intensiven Mädchenfreundschaft als buntes Teenage-Comic-Pop-Drama.

Ebenfalls im September wurde in ZDFkultur zweimal der kuratoriumsgeförderte Dokumentarfilm **FORGETTING DAD - VATER OHNE VERGANGENHEIT** von Rick Minnich und Matt Sweetwood gesendet.

TV-Premiere hatte der kuratoriumsgeförderte Dokumentarfilm **EL BULLI - COOKING IN PROGRESS** von Gereon Wetzels im August 2012 im Bayerischen Fernsehen. Die Koproduktion der if Production mit dem BR und dem WDR ist ein Film über den Revolutionär der Avantgardküche Ferran Adrià und sein Team.

Der kuratoriumsgeförderte Film **WAS WENN DER TOD UNS SCHEIDET?** von Ulrike Grote (Regie & Buch) wurde im August 2012 zweimal im ZDF und ZDFkultur ausgestrahlt. Der Film führt mehrere Handlungsstränge in einem Krankenhaus zusammen, indem neun Menschen in einer Nacht mit der Endlichkeit des Lebens konfrontiert werden. Überraschend und zugleich mit mancher Chance auf einen Neubeginn.

Allgemeines

Die Unterkommission Video der FFA hat in ihrer 52. Sitzung Fördermittel in Höhe von insgesamt 1.369.680 Euro für die Vermarktung von 16 Filmen auf DVD und Blu-ray vergeben. Einer der Filme ist der von BKM / Kuratorium geförderte Kinderfilm **JANOSCH'S KOMM WIR FINDEN EINEN SCHATZ**, der einen Betrag von 27.000 Euro erhielt.

In eigener Sache zur 60. Ausgabe des Pressedienstes INFORMATIONEN

Seit 1998 liegt der Schwerpunkt auf der Förderung des Kinderfilms und des Talentfilms. Das damals erarbeitete neue Konzept schließt eine wesentlich intensivere Beratung mit ein. Seit dieser Zeit berichtet der Pressedienst regelmäßig und ausführlich über filmpolitische, filmkulturelle und filmwirtschaftliche Aktivitäten der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film. Der Pressedienst erscheint

als Sonderteil der Fachpublikation "Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz"
als eigenständige Printausgabe
im Internet auf der Webseite www.kuratorium-junger-film.de

Trotz eines sehr geringen Etats trägt das Kuratorium junger deutscher Film wesentlich dazu bei, dass regelmäßig interessante Filme entstehen und junge Filmemacher mit einer Anschubförderung die Chance bekommen, ihren ersten Film zu machen. Im Lauf der Zeit ist mit dieser Förderung ein beachtliches Spektrum an Filmen entstanden.

Impressum

Informationen No. 60, Oktober 2012. Redaktion: Monika Reichel, Hans Strobel, Hrsg. Kuratorium junger deutscher Film, 65203 Wiesbaden, Schloss Biebrich, Rheingastr.140, Tel. 0611 - 602312, Telefax 0611 - 692409, e-mail: Kuratorium@t-online.de, Erscheinungsweise: vierteljährlich (Januar, April, Juli, Oktober), Website: www.kuratorium-jungerfilm.de